



Originelle Architektur: Panamas neues Kongresszentrum wurde auf Basis des Nationalembblems – dem Adler – entworfen...

Spektakuläre Lage zwischen zwei Weltmeeren – innovationsreich mit nagelneuem Tagungszentrum

Die Rede ist von Panama, das vor allem durch den Kanal, der den Atlantischen mit dem Pazifischen Ozean verbindet, bekannt geworden ist. Passage hat auch immer etwas mit Verbindung und Verständigung zu tun und das scheint die historische Rolle des mittelamerikanischen Landes zu sein, das aufgrund seiner Geographie keine nördlichen und südlichen Nachbarn hat, sondern nur einen westlichen (Costa Rica) und einen östlichen (Kolumbien). Laut der International Congress & Convention Association (ICCA) belegte Panama in 2013 Platz 6 (!) der wichtigsten Veranstaltungsorte auf dem amerikanischen Kontinent. Eine große Leistung für den kleinen Brückenstaat mit einer Gesamtfläche ungefähr so groß wie Bayern.

In 2014 feierte der berühmte Panamakanal sein 100jähriges

Jubiläum und das soll der Anlass sein, um diesen Destinationstipp vor allem für Global Player mal etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Zentrum des Landes ist die gleichnamige Hauptstadt Panama City, die sich inzwischen zur Millionenmetropole und einer wichtigen Wirtschaftsdrehscheibe entwickelt hat. Sie liegt am Pazifischen Ozean in unmittelbarer Nachbarschaft zur Einfahrt in den Kanal und bietet neben dem traditionellen Atlapa Convention Center als einem der wichtigsten in ganz Zentralamerika demnächst eine nagelneue Tagungs-Location: 2015 soll das „Centro de Convenciones de Panama“ eröffnet werden, das einen weiteren Schub im MICE-Markt verspricht: 57.000 qm Veranstaltungsfläche für Formate bis 2.000 Teilnehmer, ein Auditorium, ein Amphitheater, 16 Meetingräume und ein VIP-Saal werden dann zur Verfügung stehen. Konzipiert wurde das Kongresszentrum unter nach-

haltigen Gesichtspunkten und deshalb befindet es sich folgerichtig auch ganz in der Nähe von Frank Gehrys nicht minder großartigem Biomuseum, das bereits 2014 eröffnet hat.

Steigende Besucherzahlen aus Deutschland und Europa

Überhaupt stemmt Panama derzeit erstaunlich viele Groß-Innovationen und das ist der wachsenden internationalen Nachfrage zu verdanken. Von 2013 auf 2014 stiegen die Gästezahlen aus Deutschland und Europa um über zwanzig Prozent, wobei die wichtigsten Besucherländer die großen Drei des nordamerikanischen Kontinents - USA, Kanada und Mexiko - sind. Die stärksten europäischen Märkte sind Spanien, Italien und Deutschland, letzteres mit weiter aufstrebender Tendenz. Ein Vorteil ist, dass Panama aufgrund des Kanals und seiner historischen Entwicklung (siehe Kasten) lange Zeit politisch von den USA dominiert wurde und

insofern Englisch als weitere Verkehrssprache gut verstanden wird. Zurück zu den aktuellen Investitionen: Im April 2014 wurde in Panama City die erste U-Bahn Zentralamerikas vom amtierenden Präsidenten Ricardo Martinelli eröffnet. Die Linie Eins der Metro verläuft vom Busbahnhof durch die Innenstadt bis hin zum großen Einkaufszentrum im Norden und ist somit auch eine gute Transportader für Stadterkundungen. Der weitere Ausbau ist bis 2017 geplant.

Gute und sichere Infrastruktur

Hilfreich zu wissen ist auch, dass – freilich ohne Gewähr – die Sicherheitslage in Panama City eine unbedenkliche ist und dass die international renommierten Hotelketten alle vertreten sind – zu interessant moderaten Übernachtungspreisen übrigens (ab 130 USD (auch Zahlungsmittel) im Financial District). Auch der „Aeropuerto Internacional de Tocumen“ un-



weit der Hauptstadt hat sich mittlerweile zu einem wichtigen Drehkreuz entwickelt und wird derzeit von Deutschland aus u.a. von Air France (dreimal wöchentlich ab mehreren deutschen Städten über Paris) und Condor (immer freitags ab Frankfurt) angefliegen. In 2015 könnte die Lufthansa dazukommen: Wie man hört, werden derzeit Gespräche mit dem panamaischen Fremdenverkehrsamt geführt über die Aufnahme einer Direktverbindung zwischen Frankfurt/Rhein-Main und Panama-Stadt. Wie man aus der bisherigen Berichterstattung herausliest, sind kurze Wege ein besonderer Benefit des aufstrebenden mittelamerikanischen Landes. Das kommt vor allem auch der Planung von Incentives zugute, denn wenn man schon mal hier ist, sollte mit einer Aufenthaltsdauer von 3 bis 5 Tagen kalkuliert werden.

In zwanzig Minuten im Regenwald

Neben dem berühmten Kanal gleich bei der Hauptstadt sind diese Entfernungen unschlag-

bar: Wer mal eine Reise vom größten Ozean der Welt (Pazifik) zum zweitgrößten (Atlantik) unternimmt, kann dies mit dem Zug tun – dank der Panama Railway Company gelangt man in einer Stunde ans andere Weltmeer. Innerhalb von einer knappen halben Stunde lässt sich von Panama City aus das Gamboa Rainforest Resort erreichen, wo Bootstouren durch den Gatun-See (Teil des Kanals) oder gar eine Exkursion im Regenwald per Seilbahn (!) möglich sind. Mit dem Bus geht es in anderthalb Stunden sogar zur indigenen Bevölkerung... Wer sich gar einen halben Tag freimacht, kann auf eine Teildurchfahrt durch den Kanal gehen – dafür aber mit dem Schiff von Al Capone! Wird jedenfalls versprochen. Wer nur wenig Zeit hat (was allerdings schade wäre), bleibt in der Stadt und kann auch dort Interessantes erleben. Zum Beispiel die „3-in-1 City Tour“, auf der man den historischen Stadtentwicklungsphasen von den Anfängen im 16. Jahrhundert über die Altstadt (UNESCO-Weltkulturerbe!) bis

zur modernen Skyscraper-City nachspüren kann.

A propos Wolkenkratzer: Auch das höchste Gebäude Lateinamerikas steht in Panama City – der „Trump Ocean Club International Hotel & Tower“ des schillernden US-Milliardärs misst 70 Stockwerke, wobei das Hotel 4.000 qm Eventfläche, einen Ballsaal und Zimmer mit insgesamt 370 Betten bietet. Wem das Setting gefällt – das Gebäude beinhaltet auch Eigentumswohnungen, die allerdings das 430 Mio. Dollar Investment mit refinanzieren müssen... Sehr empfehlenswert ist ein Besuch des kürzlich eröffneten Biomuseums von Frank Gehry, dessen Errichtung sich damit begründet, dass Panama als eines der

Länder mit der weltweit höchsten Biodiversität gilt. Das liegt an der geographischen Lage als Landbrücke zwischen Zentral- und Südamerika, wodurch sich Fauna und Flora beider Kontinente vereinen konnten. Das Museum erzählt dazu die Entstehungsgeschichte des Landes und sensibilisiert für die Erhaltung der Artenvielfalt. Nebenbei liegt es auch noch schön – nämlich am Amador Causeway, der vier kleine Inseln mit Bauteilen aus dem Panamakanal verbindet...

Die Destination Panama wird übrigens in Deutschland von KPRN Network vertreten, die sich somit auch als erste Ansprechpartner prädestinieren:

www.kprn.de

Es war am 15. August 1914...

... als einer der berühmtesten Kanäle der Welt eröffnet wurde: Der Panamakanal vereint über 82 Kilometer den Atlantik und Pazifik und wird jährlich von etwa 14.000 Schiffen durchquert. Seine Bedeutung ist erheblich – verkürzt er doch den eigentlichen Seeweg um Kap Horn an der Spitze Südamerikas um nicht weniger als 15.000 (!) Kilometer und ist damit ein wesentlicher Katalysator für den internationalen Handel. Die Durchfahrtszeit beläuft sich auf acht bis zehn Stunden.

Der Bau des Panamakanals wurde seinerzeit durch die USA vollendet. Seither überwinden drei Schleusenanlagen einen Höhenunterschied von etwa 26 Metern zum Meeresspiegel, die erste nahe Panama City. Bis 1999 stand der Kanal unter gemeinsamer Aufsicht von Panama und der US-Behörden; seitdem hat Panama die Gesamtverwaltung übernommen.

Auch hier passiert Innovatives: Derzeit wird der Kanal um ein größeres Schleusensystem erweitert, damit bald Schiffe der sogenannten Post-Panamax-Klasse mit bis zu 14.000 Containern an Bord den Kanal durchqueren können. Denn durch die alten Schleusen passen „nur“ Schiffe mit rund 4.600 Standardcontainern. Weitere Informationen: www.visitpanama.com.